



HILLCREST HIGH SCHOOL
German Second Additional Language
DEUTSCH EXAMEN
November 2014
GRADE 11

Time: 2 hours

Marks 120

Teil A: Leseverstehen

Aufgabe 1: Globalverstehen

Aufgabe 2: Detailverstehen

Punkte

20

(40)

20

Teil B: Literatur: Autostopper

Aufgabe 3

Aufgabe 4

20

20

(40)

Teil C: Sprache

Aufgabe 5: Thema : Freizeit & Medien

Aufgabe 6: Thema: Familie

10

10

(20)

Teil C: Schreiben

Aufgabe 6: Postkarte

20

(20)

A = 40	B = 40	C = 20	D = 20	Total = 120

Nachname: _____	Gr. _____
Vorname: _____	

PLEASE READ THE FOLLOWING INSTRUCTIONS CAREFULLY

1. Read the questions carefully.
2. Answer all questions on your question paper.
3. Hand in question paper (with your name on) at end of exam.
4. It is in your own interest to write legibly and to present your work neatly.

Lies zuerst die 10 Überschriften. Lies dann die 5 Texte und entscheide, welcher Text (1.1.1–1.1.5) am besten zu welcher Überschrift (A–J) passt.

Du darfst jeden Text und jede Überschrift nur einmal verwenden.

- A Das entscheidende Tor
- B Die Welt der tropischen Regenwälder
- C Weltmeister im Fußball
- D Graf Dracula
- E Kinderarbeit
- F Unbekannte Tiere im Regenwald
- G Hunde helfen Behinderten
- H Vampire – Phantasie oder Realität?
- I Der Hund – des Menschen bester Freund
- J Keine Kinder in der Schule

1.1.1

Tropische Regenwälder gibt es in Süd- und Mittelamerika, Südasien, Afrika und Australien. Sie wachsen in den "immerfeuchten Klimazonen" der Tropen mit neuneinhalb bis zwölf feuchten Monaten im Jahr. Der tropische Regenwald wird häufig auch die "grüne Lunge" der Erde genannt. Er beheimatet zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, die sonst nirgendwo auf der Welt zu finden sind. Nur ein geringer Teil des dortigen Lebens ist bisher überhaupt erforscht worden. Viele Tiere und Pflanzen der Regenwälder sind uns also noch unbekannt. Doch wegen der massiven Vernichtung großer Waldflächen ist der Regenwald stark bedroht. Dies hat nicht nur katastrophale Folgen für seine Bewohner, sondern auch für das gesamte Erdklima.

1.1.2

Statt zur Schule zu gehen, müssen viele Kinder arbeiten. Vor allem in den armen Ländern schuften Kinder für gar kein oder nur sehr wenig Geld. Weltweit müssen etwa 215 Millionen Kinder zwischen 5 und 14 Jahren als "Kinderarbeiter" hart schuften und Millionen Kinder können keine Schule besuchen. Besonders in Afrika südlich der Sahara, in Asien und im Pazifikraum ist Kinderarbeit weit verbreitet. Die Kinder müssen in der Landwirtschaft, zur Produktion von Gütern in Fabriken, in Steinbrüchen und Bergwerken, als Dienstmädchen oder Straßenverkäufer sowie im Tourismus hart arbeiten. Um auf die weltweite Ausbeutung aufmerksam zu machen, ist seit 2002 der 12. Juni internationaler Tag gegen Kinderarbeit.

I.13

Geschafft! Die Deutsche Fußball-Nationalmannschaft ist Weltmeister 2014. Die Mannschaft von Bundestrainer Joachim Löw setzte sich im Finale in Rio de Janeiro gegen Argentinien mit 1:0 nach Verlängerung durch. Einziger Torschütze ist der eingewechselte Mario Götze, der für Miroslav Klose kam. Es ist der vierte Weltmeister-Titel für ein deutsches Team nach 1954, 1974 und 1990. Nach dem Schlusspfeiff brachen alle Dämme und die deutsche Mannschaft feierte den vierten WM-Sieg nach 1954, 1974 und 1990 ausgelassen mit den etwa 13.000 deutschen Fans im Stadion. Für die deutsche Elf und den Bundestrainer ist ein Traum wahr geworden, nachdem sie bei den beiden vorherigen Weltmeisterschaften jeweils im Halbfinale gescheitert waren. In Deutschland feierten die Menschen auf den Straßen.

I.14

Vampire - das sind Untote, die ihre Gräber verlassen, um sich auf die Jagd nach menschlichem Blut zu begeben. Schon lange gibt es den Mythos um blutsaugende Wesen, die am Tage erstarrt und reglos in ihren Särgen liegen, um nach Sonnenuntergang "zum Leben zu erwachen". Die bekannteste Vampirfigur ist der berühmte Graf Dracula. Bram Stoker schrieb den Schauerroman im Jahr 1897. Doch gab es diesen unheimlichen Grafen wirklich? Tatsächlich diente ein grausamer Fürst, der im 15. Jahrhundert über die Walachei im heutigen Rumänien herrschte, als Romanvorlage. Und die wahre Geschichte ist dabei ähnlich blutrünstig wie die Legende.

I.15

Viele Menschen sagen, dass Hunde eine Bereicherung für sie und die ganze Familie sind. Für Kinder sind sie Spielkameraden, für Hirten, Polizisten und Jäger bedeutende Arbeitshelfer, und behinderte Menschen haben in ihnen einen Weggefährten, der sie durch das Leben führt und begleitet - vorausgesetzt, dass sie gut erzogen und ausgebildet sind.

Hunde werden meistens aktiv in das Leben des Menschen miteinbezogen. Das war schon so, als der Mensch damit begonnen hat, den Stammvater des Hundes, den Wolf, zu zähmen und zu züchten. Schon früh wurde erkannt, wie man sich Triebe des Wolfs wie den Beute- oder Jagdtrieb und den Herdentrieb zunutze machen kann.

aus: <http://www.helles-koepfchen.de/>

I.1.1	I.1.2	I.1.3	I.1.4	I.1.5

5 x 4 = 20 Punkte

Teil A: Leseverstehen

Aufgabe 2: Lückentext :Thema: Feste (20)

Lies den folgenden Text durch und ergänze die fehlenden Wörter im darauffolgenden Lückentext:

Wo der Weihnachtsmann wohnt

Weit oben in Lappland, wo die Winter lang und kalt und dunkel sind, gibt es ein kleines Dorf am Fuße eines Berges.

Dieser Berg hat einen schwierigen Namen, er heißt Korvatunturi und das ist finnisch. Der Teil von Lappland nämlich, in dem das kleine Dorf und der Berg liegen, gehört zu Finnland. In diesem Dorf gibt es Wohnhäuser und Ställe und Werkstätten und einen Flugplatz.



Keine Straßen oder Wege führen dorthin. Deswegen ist es auch so schwer zu finden. Nur ein paar Lappen, die sich im Schneesturm verirrt hatten, sind bisher dort gewesen. Und wen, meint ihr, haben sie in dem Dorf getroffen?

Richtig, den Weihnachtsmann!

Hier also wohnt der Weihnachtsmann, ein netter alter Mann mit einem weißen Bart, der für alle Kinder auf der Welt zuständig ist. Jahr für Jahr arbeitet er sich halb tot, damit alle ein schönes Weihnachtsfest haben. Natürlich wohnt er nicht alleine hier, er hat nämlich auch eine Frau und dann sind da noch die Wichtelmänner, die Wichtelfrauen und die Wichtelkinder und viele, viele Rentiere.

Niemand kann sich mehr erinnern, wie und woher der Weihnachtsmann in das kleine Dorf gekommen ist. Man braucht ihn selber nicht danach zu fragen. Er schmunzelt nur und schweigt, wenn man ihn fragt. Ob er sich überhaupt erinnert...?

(Sehr verkürzt aus: www.sandmaennchen.de/_/all/sm/beitrag_jsp/key=7_4287.html Mauri Kunnas 1982)

Schreibe die fehlenden Wörter in den Lückentext ein. Suche aus den folgenden

Wörtern passende aus. (Du darfst jedes Wort nur *einmal* benutzen).

Im Dezember ist es (2.1) in Finnland. Der Weihnachtsmann wohnt in Lappland, das zu (2.2) gehört. Er wohnt in einem (2.3) am Fuß eines Berges. Der Berg heißt (2.4). In diesem (2.5) Dorf kommen nur wenig Leute, weil es keine (2.6) gibt. Es gibt aber ein (2.7) worauf Flugmaschinen landen können.

Niemand hat den Weihnachtsmann noch gesehen. Nur Lappen, die sich im Schneesturm verirrt haben, haben den Weihnachtsmann schon (2.8). Er ist ein, (2.9) alter Mann mit einem langen, weißen.....(2.10). Der Weihnachtsmann und seine Frau haben viele Helfer, die ihm damit helfen, dass alle ein schönes Weihnachtsfest haben könnten .

- | | | | | |
|-------------------|---------------------|------------------------|------------------|------------------|
| <i>a. Straßen</i> | <i>b. Finnland</i> | <i>c. Korvatunturi</i> | <i>d. Dorf</i> | <i>e. Bart</i> |
| <i>f. kleinen</i> | <i>g. Flugplatz</i> | <i>g. gesehen</i> | <i>h. netter</i> | <i>i. Winter</i> |

A.1 Antworten:

Nummer	Richtiges Wort	Nummer	Richtiges Wort
2.1		2.6	
2.2		2.7	
2.3		2.8	
2.4		2.9	
2.5		2.10	

(10 x 2 = 20 Punkte)

Aufgaben B3 und B4:

Lesen Sie den Text *Der Autostopper* von Leonhard Thoma und bearbeiten Sie dann die folgenden Aufgaben.

Leonhard Thoma: *Der Autostopper*

Heinrich Müller ist glücklich. Endlich Ferien! Er hat lange auf seinen Urlaub gewartet. Drei Wochen ohne Stress. Keine Firma, kein Labor, keine Experimente. Nichts! Nur Sonne, Strand und Palmen. Übermorgen geht es los. Eine Superreise: zwei Wochen Dominikanische Republik, Clubhotel 'Tuttobello', alles pauschal, alles inklusive. Er braucht nichts zu tun, alles ist dort perfekt organisiert.

Jeden Morgen um neun Uhr Kontinentalfrühstück auf der Terrasse, um elf ein kleines Tennismatch mit seiner Frau, nachmittags ein Sonnenbad am Swimmingpool, danach eine Massage, und am Abend sorgen Clubanimateure für gute Unterhaltung. Alles gut geplant, aber ohne Stress.

Gerade ist er in München im Reisebüro gewesen und hat die Papiere abgeholt. Jetzt fährt er nach Hause, nach Rosenheim, einer kleinen Stadt in Bayern, eine gute halbe Stunde von München. Seine Frau erwartet ihn um ein Uhr zum Mittagessen. Er schaut auf die Uhr: drei Minuten vor halb eins.

Kurz vor der Autobahn sieht er einen jungen Mann an der Straße. Ein Autostopper. Normalerweise nimmt Heinrich Müller niemanden mit. Man kann nie wissen. Diese Leute sehen oft so unzivilisiert aus, mit diesen langen Haaren und so unrasiert. Wahrscheinlich rauchen sie kann in seinem Auto, ohne zu fragen, und das mag er gar nicht.

Aber weil Heinrich Müller heute so gute Laune hat, will er eine Ausnahme machen. Er hält also, öffnet das Fenster und sagt: Ich kann sie mitnehmen. Ich fahre aber nur bis Rosenheim.“ Der junge Mann lächelt und sagt: „Danke. Rosenheim ist besser als nichts.“ Er legt seinen Rucksack in den Kofferraum und steigt ein.

Se fahren weiter, und Heinrich Müller denkt: Der Typ ist gar nicht so unordentlich, er sieht ganz sympathisch aus.

„Wohin wollen Sie denn heute hoch?“ fragt er.

„Nach Italien, wenn es geht“, antwortet der Autostopper.

„Aha. Und wenn es nicht geht?“

„Das macht auch nichts. Dann fahre ich morgen nach Italien. Oder übermorgen.“

„Aha. Und in Italien wollen Sie wohl ans Meer?“

„Nein, diesmal nicht. Ich möchte nach Bologna und dann nach Siena und nach Perugia, wenn es geht.“

„Mhm. Und was machen Sie da überall, wenn ich fragen darf?“

„Also, in Bologna habe ich Freunde, in Siena möchte ich vor allem den Dom sehen, und in Perugia gibt es im Juni ein tolles Jazz-Festival.“

„Sie interessieren sich also für Kunstgeschichte und Jazz-Musik?“, fragt Heinrich Müller.

„Ja“, sagt der Autostopper, „das auch. Aber die Konzerte, die Kirchen und Museen, das ist vielleicht nicht das Wichtigste. Die ganze Atmosphäre in diesen Städten ist einfach großartig. Die Leute, die Bars, die Restaurants. Vor allem in Perugia. Kennen Sie Perugia?“

„Nein, ich war nur einmal ein Wochenende in Rom. Und zweimal in Mailand, auf einem Kongress“, antwortet Heinrich Müller und fragt dann weiter:

„Sagen Sie mal, das machen Sie alles per Autostopp?“

„Ich glaube nicht. Ich werde auch mal einen Zug nehmen oder einen Bus. Oder ich gehe ein Stück zu Fuß.“

„Aber das ist doch sehr anstrengend und unpraktisch, so zu reisen. Ich meine, immer diese Warterei. Und diese Unsicherheit“, sagt Heinrich Müller.

„Ja, das stimmt. Aber es ist auch sehr spannend. Manchmal hat man Glück, manchmal hat man eben Pech. Auf jeden Fall erlebt man viel. Jeden Tag passiert etwas Neues. Und man lernt viele Leute kennen. Ich spreche ein bisschen Italienisch und das kann ich so sehr gut üben.“

„Aha“, sagt Heinrich Müller noch einmal.

Kurze Zeit später sind sie schon in Rosenheim.

Heinrich Müller hält an einer Ampel. Der Anhalter steigt aus, bedankt sich und sagt:

„Aho, wenn Sie mal Urlaub haben, fahren Sie doch auch nach Perugia! Das sind von hier gerade sechs, sieben Stunden. Sie werden sehen, es lohnt sich! Das ist wirklich ein Erlebnis!“

„Ja, ja“, nickt Heinrich Müller, „das ist keine schlechte Idee. Auf Wiedersehen!“

Fünf Minuten später kommt er nach Hause. Er macht ein nachdenkliches Gesicht. Seine Frau bemerkt es und fragt sofort:

„Es hat im Reisebüro doch alles geklappt, Heinrich, oder?“

„Ja, ja“, antwortet er leise, „natürlich, ich habe alle Papiere.“

„Fantastisch! Aber du freust dich ja gar nicht. Ist etwas nicht in Ordnung?“

„Doch, doch“, sagt Heinrich Müller langsam und sieht aus dem Fenster, „alles ist in bester Ordnung, mein Schatz. Wirklich.“

Aufgabe B3

Richtig oder falsch? Kreuzen Sie auf dem Lösungsbogen an!

		richtig	falsch
0	Heinrich Müller fährt mit dem Auto in die Ferien.		X
1	Von München nach Rosenheim gibt es eine Autobahn.		
2	In Rosenheim besucht Heinrich Müller eine Frau.		
3	Der Autostopper hat keinen Koffer.		
4	Der Autostopper gebraucht verschiedene Transportmittel.		
5	Ein Dom ist eine grosse Kirche.		
6	Perugia ist der name von einem Restaurant.		
7	Der Autostopper spricht nicht so gut Italienisch.		
8	Herr Müller hat in München Papier gekauft.		

8 Punkte

Beantworten Sie!

1. Warum macht Heinrich Müller ein „nachdenkliches Gesicht“? 2
2. Die „Papiere“ die Heinrich Müller im Reisebüro abgeholt hat, braucht man, wenn man ins Ausland reist. Nennen Sie zwei. 2
3. Zitieren Sie zwei Sätze, die zeigen, wie entspannt der Autostopper über seinen Urlaub ist. 4
4. Woran denkt Herr Müller, wenn er an seinen Urlaub denkt? Nennen Sie vier. 4

12 Punkte

Welche Aussage passt zu welcher Antwort?

20 Punkte

Kreuzen Sie Ihre Antworten auf dem Lösungsbogen ein!

		Herr Müller	Der Auto- stopper	Frau Müller	Die Dominikanische Republik	Italien
0	Er fliegt nach Südamerika.	X				
1	Er freut sich auf den Strand und das warme Wetter.					
2	Sie hat das Essen pünktlich fertig.					
3	Da gibt es viele alte Kirchen.					
4	Er macht schon Urlaub.					
5	Er fährt nicht oft mit dem Zug in die Ferien.					
6	Sie ist besorgt.					
7	Er will nicht an den Strand.					
8	Da leben seine Freunde.					
9	Sie hat wahrscheinlich jetzt gutes Wetter.					
10	Da gibt es schöne Konzerte.					
11	Er möchte sich in den Ferien gründlich ausruhen.					
12	Er möchte eine grosse Kirche besichtigen.					
13	Er freut sich darüber, dass er vorher schon genau weiss, was in seinen Ferien passiert.					
14	Sie ist ideal, wenn man in den Ferien faulenzern will.					
15	Es ist wirklich nicht sehr weit von Deutschland entfernt.					
16	Er denkt darüber nach, was er gehört hat.					
17	Seine Städte haben eine gute Atmosphäre.					
18	Da gibt es Clubhotels.					
19	Er hat gern Musik.					
20	Er arbeitet im Labor.					

Aufgabe 5: Freizeit und Medien

lies den folgenden Text und entscheide, welches Wort (a, b oder c) in die Lücken 5.1.1 bis 5.1.10 passt.

Was machen wir heute?

„Was machen wir heute?“ 5.1.1 ist eine Frage, die sich Jugendliche heutzutage sehr oft stellen. 5.1.2 den Gebrauch von Handys, sozialen Medien und wegen des Fernsehers 5.1.3 es Jugendlichen zunehmend schwerer, sich selbst zu beschäftigen.

Hobbys werden oft vergessen, es gibt wenig Kinder, 5.1.4 noch freiwillig im Garten spielen oder auf Bäume steigen. In den Ferien genügt es nicht mehr, die Familie 5.1.5 Bauernhof zu besuchen und sich dort im Freien zu amüsieren. Es muss einen Fernseher, ausreichend Handynetzwerk und auch Internet geben, 5.1.6 langweilt sich die Jugend von heute.

Die Eltern kommen damit zum Teil nicht zurecht. Die Technologie entwickelt sich so schnell, 5.1.7 kaum ein Erwachsener mithalten kann. Wenn man nicht in dieser Generation der Technologie geboren ist, findet 5.1.8 daran auch wenig Spaß, erklärt Psychologe Rainer Walz. 5.1.9 der Fortschritt viele positive Elemente mit sich bringt, ist es doch erschreckend, 5.1.10 sehr Jugendliche von der Technologie in der Freizeit abhängig sind.

Antwort:

5.1.1	a) Die	b) Das	c) So	
5.1.2	a) Durch	b) Wegen	c) Weil	
5.1.3	a) fallen	b) fällt	c) fällt	
5.1.4	a) das	b) diese	c) die	
5.1.5	a) auf dem	b) in das	c) bei den	
5.1.6	a) anders	b) deswegen	c) sonst	
5.1.7	a) wie	b) das	c) dass	
5.1.8	a) einem	b) man	c) einen	
5.1.9	a) Obwohl	b) Trotzdem	c) Weil	
5.1.10	a) dass	b) und	c) wie	

10 x 1 = 10 Punkte

Lies den folgenden Text und entscheide, welches Wort (a—ß) aus dem Kasten in die Lücken 6.2.1 bis 6.2.10 passt. Du kannst jedes Wort im Kasten nur einmal gebrauchen. Nicht alle Wörter passen in den Text.

Sonntag ist ein Familientag

Jenny steht am Sonntag ziemlich ^{6.2.1} ____ auf. "So gegen 11 Uhr", schätzt sie. Sonntag ist eben ein Tag, an dem man richtig ausschlafen kann. Meistens steht dann schon ^{6.2.2} ____ Frühstück auf dem ^{6.2.3} _____. Am Sonntag frühstückt die Familie zusammen, mit Brötchen und heißer Schokolade. Das ist anders als an einem normalen Wochentag. „In der Woche esse ich morgens hauptsächlich gesunde Sachen, ^{6.2.4} ____ und Müsli zum Beispiel. Am Sonntag mag ich es lieber süß,“ so Jenny. Nach dem Frühstück bleibt die Familie noch lange am Tisch sitzen, um Zeitung zu lesen. Dazu ist in der Woche kaum Zeit. „Wir haben extra viele Sonntagszeitungen abonniert“, erzählt die Schülerin. Für Jenny ist der Sonntag ein Familientag. Außerdem entspannt sie sich in ^{6.2.5} ____ freien Zeit. Wie das aussieht? „Ich mach vor allem viel Sport“, erklärt sie. Manchmal hat sie ein Volleyballspiel mit ihrer Mannschaft, oder sie joggt mit ihren Eltern um ^{6.2.6} ____ See. Gegen 17 Uhr ^{6.2.7} ____ sich die Familie zum gemütlichen Kaffeetrinken. Dazu gibt es leckeren ^{6.2.8} ____ vom Bäcker, denn der Bäcker darf am Sonntag öffnen. Fast alle anderen Geschäfte sind geschlossen. Jenny bedauert das: „Sonst könnte ^{6.2.9} ____ den Sonntag zum Shoppen nutzen. In der Woche ^{6.2.10} ____ ich wegen der Schule keine Zeit.“ Sonntagabends guckt Jenny Fernsehen oder liest. Manchmal erledigt sie Hausaufgaben, die sie noch nicht geschafft hat.

Antwort:

Aus: Juma 3/2002


6.2.1	6.2.2	6.2.3	6.2.4	6.2.5	6.2.6	6.2.7	6.2.8	6.2.9	6.2.10
a) ihrer	b) lange	c) seiner	d) ein	e) treffen					
f) Kakao	g) die	h) wir	i) Tisch	j) einen					
k) das	l) man	m) spät	n) habe	o) der					
p) Esszimmer	q) hat	r) Nudeln	s) Kuchen	t) Gemüse					
u) bekomme	v) gibt	w) Obst	x) kommst	y) Bett					
z) Pizza	ä) trifft	ö) ihre	ü) niemand	ß) Menschen					

10 x 1 = 10 Punkte

Teil D: Schriftlicher Ausdruck
Frage 7 Postkarte (circa 100 Wörter)

(20)

Stell dir vor, dass ihr bald Besuch von einer Gastschülerin aus Deutschland bekommt. Sie hat dir folgende Karte geschrieben:

<p style="text-align: right;"><i>LenneStadt, den 20.September 2014</i></p> <p><i>Hallo,</i></p> <p><i>ich freue mich schon auf meinen Besuch bei euch an der Schule, aber ich habe noch einige Fragen.</i></p> <p><i>Wie sieht bei euch der normaler Schultag aus? Muß ich Schultracht tragen? Was macht man so in der Freizeit?</i></p> <p><i>Ich bin total aufgeregt, Südafrika zu sehen!</i></p> <p><i>Freundliche Grüße</i> <i>Anja</i></p>	<p style="text-align: right;"> €150</p> <p><i>An _____</i></p> <p><i>Meine Gastschule _____</i></p> <p style="text-align: right;"><i>Südafrika</i></p>
---	---

Schreibe Anja auch eine Postkarte als Antwort.

Beantworte alle 3 Fragen in der Postkarte. Schreibe etwas zu allen Fragen. Schreibe der Gastschülerin auch, warum du dich auf ihren Besuch freust. Vergiß nicht Ort und Datum, Anrede, Gruß und Unterschrift. Schreibe mindestens 50 Wörter.

